

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 16 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 16 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr 55

Donnerstag, den 8. Mai 1913

49. Jahrgang.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die neueste Wendung der Lage — das friedlich erzwingene Zurückweichen Montenegros aus Skutari — läßt alle Welt aufatmen. Der Ernst der Lage ist beseitigt, der allgemeine Friede nach menschlichem Ermessen gesichert. Nikita hat seine Rolle, ganz Europa lächerlich zu machen, gut gespielt und es gehörte ihm eigentlich ein gehöriger Denktzettel; aber man ist froh, daß es wenigstens endlich so weit ist. — Die gemeinsame Aktion Oesterreichs mit Italien dürfte nun auch nicht mehr ausgeführt werden; dennoch werden die militärischen Maßnahmen Oesterreichs in nächster Zeit nicht verringert werden können.

Essad Pascha, der Verteidiger der Festung Skutari, hat nach Berichten des italienischen Konsulats seine albanischen Mitkämpfer entlassen und wird seine regulären Truppen mit denen Dschavid Paschas vereinigen und nach Anatolien zurückziehen. Essad Pascha dürfte wahrscheinlich trotz des Befehls der Pforte, zurückzukehren, in Albanien bleiben und seine Dienste der Neuordnung des Vaterlandes widmen. Essad Paschas Haltung wird nun plötzlich nicht mehr als verräterisch bezeichnet, man sieht in ihm lediglich einen begeisterten Anhänger seines albanischen Vaterlandes.

Settinje, 6. Mai. Skutari soll, wie die „Neue Freie Presse“ mitteilt, am Donnerstag von den Montenegrinern geräumt werden. Der größte Teil der Truppen in Montenegro soll entlassen worden sein. — In der Berichterstattung des Königs Nikolaus auf Skutari ist, wie von zuständiger Seite erklärt wird, von irgend welchen Bedingungen oder dem Vorbehalt des Beschlusses der Skupschtina keine Rede. Sobald die Besetzung Skutaris durchgeführt ist, wird die Blockade aufgehoben. Die internationale Besatzung Skutaris wird solange dort bleiben, bis die selbständigen albanischen Behörden gemäß dem Programm der Mächte organisiert sind.

Wien, 6. Mai. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Ob ein Einschreiten Oesterreich-Ungarns und Italiens in Albanien beschlossen wird, hängt von den Umständen ab. Falls die Meldungen, daß Essad Pascha und Dschavid Pascha mit Streitkräften von über 40000 Mann auftreten, richtig sind, so könnte das Einschreiten auch einen kriegerischen Charakter annehmen. Von einer Teilung Albaniens oder Schaffung von Einflußsphären sei keine Rede. Es sei offiziell nichts bekannt, daß

auch andere Mächte an einem eventuellen Eingreifen in Albanien teilnehmen wollen.

London 6. Mai. Unmittelbar nach Schluß der Botschastervereinigung erhielt der englische Kommandant der Blockadeflotte die drahlliche Ordre, die andern Befehlshaber der einzelnen Abteilungen zu einer Beratung einzuberufen, um über die gemeinsame Landung der Truppen aller Großmächte schlüssig zu werden. Das nächste Ziel dieser Truppen dürfte Skutari sein, um dort die montenegrinischen Truppen abzulösen. Die internationale Truppenmacht wird in Skutari weitere Befehle abzuwarten haben, diese will man von dem weiteren Verlauf der Ereignisse in Albanien abhängig machen.

Der Entwurf eines Friedensvertrages zwischen der Türkei und den Balkanstaaten liegt jetzt vor. Die Verhandlungen dürften schon in Bälde mit der Unterzeichnung des Präliminarfriedens zum Abschluß kommen.

Konstantinopel, 6. Mai. Die Pforte teilt halbamtlich mit, daß die Frist für die Einstellung der Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Bulgarien nur um 10 Tage verlängert worden sei. Amtlich wird erklärt, daß Verhandlungen im Gange seien über den Transport der Truppen, welche sich in Albanien unter türkischem Befehl befinden. Essad Pascha hat den Befehl erhalten, seine Truppen unter den Befehl des Kommandanten der Westarmee, Ali Riza, zu stellen.

Belgrad, 7. Mai. König Nikita von Montenegro hat an den König von Serbien einen eigenhändigen Brief gerichtet, in dem er die Absicht kundgibt, abzudanken. König Peter antwortete darauf dem König von Montenegro und hat diesen Entschluß nicht zur Ausführung zu bringen. Die Nachricht erscheint zweifelhaft.

Aus Sofia meldet die „Köln. Ztg.“: Die Regierung hat Rußland ersucht, schleunigst den Schiedsspruch über die Teilung der eroberten türkischen Provinzen zu fällen. Sie tat dies, da die Erregung in Bulgarien und Serbien, welche durch die serbischen Ansprüche auf Mazedonien hervorgerufen worden ist, immer gefährlicher wird.

Konstantinopel, 7. Mai. Nachrichten des armenischen Patriarchats zufolge sollen 3 Armenier im Sandschal Mutsch von Kurden ermordet und ein armenisches Dorf geplündert worden sein. Von armenischer Seite werden fortgesetzt Tabellen über die Missetaten der Kurden veröffentlicht. Ein im

Laufe der vorgestrigen Sitzung der armenischen Nationalversammlung verlesener Brief stellt die Lage in Adana als derart bedrohlich fest, daß sogar Massakres zu befürchten seien.

Wien, 7. Mai. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, soll die Entlassung der östereich.-ungar. Reservisten in den südöstlichen Korps innerhalb einer Woche erfolgen.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 7. Mai. Infolge des anhaltenden Regenwetters wurde die für heute angesetzte Königsparade abgesagt. Die Paradedafel im Residenzschloß fand jedoch wie üblich statt.

Stuttgart, 7. Mai. Der Württ. Landtag ist immer noch bei der Beratung des Postetats. Man hofft, ihn bis Freitag zu erledigen.

Stuttgart, 7. Mai. Der Kaiser hat der Familie des verstorbenen Oberstallmeisters Fhrn. Geyr von Schweppenburg folgendes Beileidstelegramm gesandt: „Ich habe die Meldung von dem Heimgange Ihres Gemahls mit aufrichtiger Trauer vernommen. Er war mein Eskadronchef und hat mich in den Dienst der Reiterwaffe mit Verständnis und Begeisterung eingeführt. Ich werde diesem schneidigen Kavallerieoffizier und treuen Diener seiner Könige immer ein treues Andenken bewahren. Gott tröste Sie in Ihrem Kummer. Wilhelm I. R.“

Stuttgart, 7. Mai. Die heurigen Manöver des 13. Armeekorps finden im nordöstlichen Teil des Landes statt. Die Manöverkarte ist im Westen begrenzt etwa durch die Linie Jagstfeld-Ludwigsburg, im Süden durch die Linie Marbach-Goldschöfe, im Norden und Osten durch bayerische und badische Gebietsteile.

Stuttgart, 6. Mai. In seiner Wohnung in der Halbenstraße in Cannstatt erschöß sich gestern abend ein lediger 27 Jahre alter Fräjer; der Grund zur Tat ist in Eiferjucht zu suchen.

Herrenberg, 7. Mai. Der Stadthaushaltplan schließt mit einem Defizit von 54733 Mk. ab.

Böckingen bei Heilbronn, 7. Mai. Im Turm der hiesigen katholischen Kirche fehlte noch eine Uhr. Diesen Mangel machte sich ein Schwindler zu Nutzen und veranstaltete eine Hauskollekte im hiesigen Ort. Er bekam auch größere Summen, hat sie aber für sich verwendet und ist damit verdurstet. Es war von keinerlei Behörden beauftragt.

Auf dem Bahnhof Ißfeld, Oa. Besigheim, wurden einem Soldaten, der in den bereits im Gang befindlichen Zug einsteigen wollte, beide Beine abgefahren. Er starb bald darauf.

Fern von der Welt.

Roman von A. Daidheim.

(16. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

8. Kapitel.

Claas Gerdena verkaufte am andern Morgen seinen Roggen an Müller Merats — den Roggen, welchen Wilm Gerdena im vorigen Jahr bestellt und auch noch geerntet hatte, ohne sich auch nur im Traum einzufallen zu lassen, daß er für einen anderen als Onkel Probus arbeitete. Gleich nach der Ernte war der erste Schlaganfall gekommen und Anfang Oktober hatten sie den alten Mann begraben.

Der Windmüller stand auf dem Kornboden, der zu Wilm's Zeiten musterhaft gehalten worden, und g'akte bald aus der Bodenluke, bald nach dem jetzigen Herrn von Elstein, welcher seine beiden Knechte den Roggen einmessen ließ, weil sein Verwalter mit den Leuten in den Wiesen arbeitete.

„Nehmen Sie's mit nicht übel, Herr Gerdena, aber wenn Sie das Korn nicht öfters umstechen, so wird es bald „mullsch“ und dann frißt's kein Deubel“, sagte der Müller.

„Das ist doch des Hofmeiers oder des Verwalters Pflicht und Schuldigkeit. Wie kann ich das wissen? Habe auch nicht immer Zeit dazu.“

„Ja, weiß woll; die Hasen, die wollen auch geschossen werden! Na, die Jagd ist ja nun auch geschlossen. Aber wenn ich so aus dem Fenster hier gucke, Herr Gerdena, und sehe, was Elstein für 'n Gut ist, lauter schöner Marschboden und Weiden, wie sie keiner besser hat, und das gute Land, dann denke ich mir so in meinem Sinn, was Ihr Better ist, der Herr Wilm, den wir doch alle von Kindesbeinen an gekannt haben, der muß doch ganz was Schlimmes gemacht haben, daß der alte Onkel das neue Testament gemacht hat! Und er soll ja auch den einen Tag so vor sich hin geweint haben, sagt der Barbier, und hat immer geseufzt: „So falsch zu sein — so falsch!“ Und dann hat er zu dem gesagt: „Undank ist der Welt Lohn, aber so was zu erleben —“

„So, hat er das gesagt, der alte Probus?“ fragte Claas mit einem funkelnden Blick.

„Das müssen Sie am besten wissen, Herr Gerdena. Sie wollen es nur nicht sagen.“

„Mögen wohl recht haben!“ sagte Claas, sich

achselzuckend abwendend; denn die Knechte kamen eben wieder heraus, nachdem sie die Säcke herabgetragen.

Als die letzten fünfzig Zentner eingemessen waren, ging der Windmüller mit Claas Gerdena hinab in dessen Stube, dasselbe nach Tabak riechende Zimmer, in welchem es Alice von Grootshusen damals so unbehaglich vorgekommen war. Hier zählte er Claas Gerdena das Geld für den Roggen auf den Tisch.

„Ich wollte, Sie hätten mir gleich das ganze Korn abgekauft, Herr Merats, ich brauche gerade eine größere Summe. Habe da in der Hauptstadt noch alle Bären angebunden“, bemerkte Claas mit einer Miene, die deutlicher als Worte sagte, daß ihm ein Darlehen willkommen sein würde.

Müller Merats schien aber kein Verständnis dafür zu haben.

„Die Bären sind für den Besitzer von Elstein nicht mehr gefährlich“, sagte er gleichmütig.

Claas ärgerte sich, solche Andeutungen vergeblich gemacht zu haben; nichtsdestoweniger bot er dem Käufer eine von seinen schlechtesten Zigarren und entließ ihn unter Scherzen und Lachen.

(Fortsetzung folgt.)

Rottenburg a. N., 7. Mai. Gestern nachm. ist Bischof Dr. v. Keppler von seiner Romreise hieher zurückgekehrt.

Bei Hauerz im Oberamt Deutlich ist ein 37 Jahre alter, lediger Dekonomensohn so unglücklich mit dem Fahrrad gestürzt, daß er seinen Verletzungen bald darauf erlag.

Der seit letzten Freitag vermißte Hauptlehrer Deutter in Ebingen ist nun als Leiche aus der hochangeschwellenen Eyach gelandet worden. Es liegt ohne Zweifel ein Unglücksfall vor.

Friedrichshafen, 7. Mai. Das Aktionsprogramm der Z-Schiffe ist vorerst wie folgt festgelegt: Das neue Schiff Z. 17, die zukünftige „Sachsen“, begibt sich morgen von Augsburg nach Baden-Baden. Von dort siedelt der Militärkreuzer Z. 4 nach Gotha über. Am 1. Juni wechselt Z. 17 seinen Standort von neuem und bezieht die Potsdamer Halle. Am gleichen Tag verläßt die „Hansa“ Potsdam und begibt sich nach Hamburg. Die „Victoria Luise“ wird während des Sommers abwechselnd von Frankfurt und Baden-Don Passagierfahrten unternehmen.

Aus dem Reiche.

Karlsruhe, 7. Mai. Der Prinzregent von Bayern nahm heute vormittag wieder mehrere Vorträge entgegen, um 1/21 Uhr fand bei der Großherzogin Luise Familientafel und für das Gefolge im Schloß Marstallstafel statt. Als dann verabschiedete sich das Prinzregentenpaar von der Großherzogin Luise und vom Hofstaat, der in der Vorhalle des Schlosses versammelt war, und begab sich in Begleitung des Großherzogspaares zum Bahnhof, wo sich auch Prinz und Prinzessin Max und der Ehrendienst eingefunden hatten. Die Abreise mit Sonderzug in die Pfalz erfolgte 2 Uhr 15 Minuten.

Mannheim, 7. Mai. In Nied bei Höchst hat ein Mann namens Koch seine Frau erdrosselt; nach der Tat ging er mit seinem Kinde auf den Juchplatz.

Berlin 6. Mai. Wie die Tögl. Adsch. hört, beabsichtigt der Kronprinz, noch in diesem Jahr eine Reise nach Deutsch-Ostafrika zu unternehmen.

Berlin, 5. Mai. Die Aufhellung des politischen Horizontes führte heute auf der Börse zu lebhaftem Geschäftsverkehr. Auf beinahe allen Märkten waren Kursavancen festzustellen.

Frankfurt a. M., 5. Mai. Der 4. Wettstreit deutscher Männergesangsvereine um den vom Kaiser gestifteten Wanderpreis begann heute mit einem Eröffnungskonzert in der Festhalle. Der Kaiser und die Kaiserin wurden von einer glänzenden Festversammlung mit der Nationalhymne begrüßt. Das Begrüßungskonzert, ausgeführt von einem tausendköpfigen Massenchor, verlief in glänzender Weise. Die herrlichen Volksweisen entzesselten wahre Stürme des Beifalls.

Frankfurt a. M., 6. Mai. Heute vormittag hat in der Festhalle der Sängerkampfstreit begonnen. Von 41 erschienenen Vereinen trat zunächst die erste Gruppe, aus 9 Vereinen bestehend, zum Wettstreit an, als erster die „Eintracht“ aus Birmasens. Jeder Verein sang den Preischor 1813 von Friedrich Hegar, Text von Adolf Frey, dazu einen oder zwei freigewählte Gesänge. Der Kaiser war schon vor 10 Uhr von Wiesbaden eingetroffen und hatte in der Hofloge Platz genommen. Er folgte den Leistungen der einzelnen Vereine mit regstem Interesse.

Frankfurt a. M., 7. Mai. Im Wettstreit der Männergesangsvereine sang heute vormittag von 10 Uhr ab die 3. Gruppe. Das Publikum war verstärkt durch tausende von Kindern der Oberklassen der Frankfurter Knaben- und Mädchenschulen. Der Kaiser traf bei noch immer andauerndem Regenwetter im Automobil gegen 10 Uhr ein.

Münster i. Westf., 7. Mai. Zum Bischof von Münster ist der Kapitularvikar Johannes Poggenburg gewählt worden.

Hamburg 6. Mai. Auf der hiesigen Vulkanwerft lief gestern nachmittag das Linienschiff „Ersatz Kurfürst Friedrich Wilhelm“ vom Stapel. Die Taufe vollzog Prinz Oskar von Preußen.

Swinemünde, 7. Mai. Von Verwandten des verschwundenen Bürgermeisters Trömel ist an den Magistrat von Usedom die Nachricht gelangt, daß Trömel in die französische Fremdenlegion in Algier eingetreten sei und sich auf 5 Jahre verpflichtet habe. Wie er dazu gekommen sei, könne er nicht angeben. (?)

Helgoland 5. Mai. Ein bei der Bergung des Vorderteils des bei Helgoland gesunkenen Torpedoboots „S 178“ beschäftigter großer Hebeprahm des Norddeutschen Bergungsvereins ist heute nachmittag im Sturm gekentert. Ein späteres Telegramm besagt: Der Unfall bei der Bergung des Vorderteils des Torpedoboots „S 178“ betrifft den Hebeprahm „Oberelbe“. Von den 18 Mann

der Besatzung ertranken der Kapitän, der Steuermann und 5 Matrosen. 11 Mann sind gerettet worden. Der keloben treibende Prahm wurde später in den Hafen geschleppt.

Beuthen, 7. Mai. Gestern früh fehlten 39 715, gestern abend 35 340 und heute früh 38 708 Mann. Es ist ein langsames, stetiges Abflauen des Streiks bemerkbar.

München, 5. Mai. Ein schweres Unglück hat sich gestern abend auf dem Ammersee ereignet. Sechs Bedienstete auf Schloß Nied bei Herrsching, die bei ruhigem Wetter von Diessen aus eine Kahnfahrt unternommen hatten, wurden auf dem See von dem zwischen 6 und 7 Uhr einsetzenden heftigen Sturm überrascht und fanden ihren Tod in den Wellen.

Aus Würzburg wird gemeldet: Der Bauer Schmidt wettete im Uebermut, eine Zigarre am elektrischen Licht anzuzünden. Er kletterte am Leitungsmast der Ueberlandzentrale empor und wurde vom Starkstrom getötet.

Aus dem Ausland.

Paris, 7. Mai. Der König von Spanien und der spanische Ministerpräsident Graf Romanones sind hier eingetroffen. Es fand großer Empfang statt. Sehr scharfe Sicherheitsmaßregeln waren getroffen.

Eine am Freitag in Montpellier (Frankreich) vorgenommene Verhaftung zweier spanischer Anarchisten enthüllte eine groß angelegte Verschwörung gegen den König von Spanien. In Avignon wurde ein dritter Verdächtiger verhaftet.

Aus Lausanne meldet man: 5 junge Männer und ein Mädchen, die vom Tanz zurückkehrten, kenterten mit einem Ruderboot. Zwei Männer retteten sich durch Schwimmen, die übrigen vier Insassen ertranken.

In London ist eine der schönsten Kirchen in Brand gelegt worden. Als Brandstifterinnen sind Wahlrechtlerinnen verdächtig, welche auch an verschiedenen Plätzen Bomben mit der Aufschrift „Fürs Frauenwahlrecht“ gelegt haben.

London, 5. Mai. Auf einem Postamt im Südostbezirk Londons wurde unter Briefen beim Sortieren eine Sendung ohne Adresse gefunden, die eine Nitroglycerinbombe enthielt. Die Ladung war stark genug, um das Gebäude, in dem mehrere hundert Mann arbeiteten, in die Luft zu sprengen. Man vermutet einen Anschlag von Anhängern des Frauenstimmrechts.

Lissabon, 6. Mai. Bei Cas Mondego ist ein großes Fischerboot untergegangen. 20 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Saloniki, 6. Mai. Der Mörder des Königs von Griechenland, Schinas, hat Selbstmord begangen, indem er sich heute morgen aus dem Fenster stürzte.

Saloniki, 7. Mai. Ueber den Selbstmord des Königsmörders Schinas wird noch gemeldet: Schinas war von Gendarmen in das Bureau des Untersuchungsrichters gebracht worden. Nachdem diese das Zimmer verlassen hatten, stürzte er sich in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster. Er war sofort tot.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 8. Mai. Morgen trifft die Königin-Mutter von Holland zum Kurgebrauch hier ein und steigt im Hotel Bellevue ab. Abends findet Trinkhalle-Beleuchtung mit Konzert statt.

Wildbad, 8. Mai. Die Nähe der „3 Eisheiligen“ Pantraz, Servaz und Bonifaz macht sich recht unliebsam bemerkbar. Heute früh hatten wir 1 Grad über Null. Im oberen Schwarzwald und in den Vogesen ist seit drei Tagen bis auf tausend Meter herab Neuschnee gefallen. Die Bergklämme und Gipfel tragen dort, wie übereinstimmend gemeldet wird, eine 15–20 cm hohe Schneedecke. Aus ganz Deutschland wird Temperatursturz gemeldet. Hoffentlich ist dies nun der Uebergang zum richtigen Saisonwetter; die Eisheiligen aber sollten so viel Einsehen haben, daß sie dem alten Frostschaden nicht noch neuen hinzufügen.

Wildbad, 8. Mai. Ein Bublein aus Kentheim bei Calw, ein A.-B.-C.-Schütze, fand nach Beendigung seines ersten Unterrichts der Weg nicht mehr nach Hause. Offenbar sehr in Gedanken über seine Erlebnisse in der Schule, verfehlte er den Weg von Calw nach Kentheim, trottete weiter und weiter und landete schließlich in — Wildbad. Da hier der weinende Knabe Namen und Heimatort seiner Eltern nennen konnte, wurden die besorgten Eltern telefonisch benachrichtigt und andern Tags konnte der Vater den verlaufenen A.-B.-C.-Schützen, der gute Aufnahme gefunden hatte, abholen.

Wildbad, 8. Mai. Durch einen Teil der Presse ging in den letzten Tagen die Nachricht, daß die A. G. Werner'schen Kinderheilstätten

von seiten eines Ulmer Privatiers eine Erbschaft von etwa einer Million Mark gemacht hätten. Diese Meldung, die geeignet ist, die gemeinnützigen Anstalten empfindlich zu schädigen, ist unrichtig. Der in Ulm verstorbene Privatier Leuze hat allerdings in hochherziger Weise der Werner'schen Kinderheilstätte einen Anteil an seinem Vermögen hinterlassen, der jedoch die Höhe von 40 000 Mk. nicht übersteigt. Dieses Kapital ist unangreifbar; die Anstalt hat lediglich die Aufgabe der Verwaltung; und die Zinsen bleiben der Stadt Ulm zur Einweisung kranker Kinder in die Anstalt vorbehalten.

Wildbad, 8. Mai. Am kommenden Pfingstsonntag verkehrt auf der Strecke Stuttgart—Calw—Wildbad folgender Sonderzug:
Stuttgart Hbf. ab 5.03 vorm. Bahnsteig 3
Calw an 6.15
Hirsau „ 6.25
Bad Liebenzell „ 6.33
Neuenbürg „ 7.09
Wildbad „ 7.36

Dieser Sonderzug hält nur an den aufgeführten Stationen und fährt Wagen 2., 3., 4. Klasse; zu seiner Benützung berechnen die allgemein gültigen Fahrkarten.

Herrnalb, 7. Mai. Die Kraftwagenlinien Herrnalb—Neuenbürg—Wildbad—Liebenzell und Herrnalb—Gernsbach—Baden-Baden nehmen am 10. ds. Mts. ihren Betrieb wieder auf. Dieselben haben während der vorigen Saison annähernd 70 000 Personen befördert. Diese Zahl spricht deutlich dafür, wie gerne die Kurorte des nördlichen Schwarzwaldes besucht werden und wie notwendig die Einrichtung dieser Linien war.

Ein Goldarbeiter aus Birkenfeld wurde von einem Pforzheimer Zahntechniker namens Baytched um 1500 Mark betrogen. Dieser suchte einen Goldarbeiter, der 1500 Mark Kaution stellen könne. Kaum hatte der Goldarbeiter die 1500 Mark hinterlegt, so verduftete der Zahntechniker mit dem Gelde.

Sobald die Nutztiere schlechter fressen, unvollkommen verdauen und sich langsamer entwickeln, braucht nicht immer ein krankhafter Zustand die Ursache zu sein. Sehr oft ist das andauernde Füttern mit geschmacklosen Wirtschafts- und Fabrikationsabfällen oder mit anderem faden, vielfach minderwertigen Futter daran schuld. Diesem Uebelstand hilft man leicht durch Beifüttern einer Futterwürze ab, welche aromatische Stoffe und Nährsalze enthält und jedes Futter schmackhaft, bekömmlich und vollwertig macht. Durch Verabreichen von **M. Brodmann's Zwerger-Mark**, dem echten Nährsalz-Futteralk mit Drogen, ist dies schnell erreichbar; sie erhöht daher die Freßlust außerordentlich, fördert die Verdauung und beschleunigt die Entwicklung ganz bedeutend. Eine Beifütterung der weithin eingeführten Zwerger-Mark bewirkt Stärkung des Knochengestüßes, schnellen Fleisch- und Fettansatz, vermehrte Milch- und Eierabgabe und insolge dessen wird eine wesentliche Abkürzung von Mast und Zucht bei hohen Erträgen erzielt. Die interessante Broschüre „Aus der Praxis — Für die Praxis“, welche die Firma M. Brodmann, Chem. Fabrik m. b. H. zu Leipzig-Eutritzsch, kostenfrei versendet, gibt darüber die überzeugendste Aufklärung.

Anlässlich des 25 jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers veröffentlicht in Einvernehmen mit dem königlich preussischen Kultusministerium das „Deutsche Verlagshaus Bong und Co., Berlin W. 57“ das Werk „Unser Kaiser“; 25 Jahre der Regierung Kaiser Wilhelms II. 1888 bis 1913. Unter Mitwirkung einer stattlichen Anzahl der vornehmsten Autoren erscheint hier ein Buch, das, als ein hochtragendes Denkmal von Deutschlands Ruhm und Größe, des Kaisers Regierung, sein Wirken auf den Gebieten der Technik, Wissenschaft und Kunst, seinen Lebenslauf wie sein Familienleben auf 430 Seiten Text mit 448 Illustrationen und 9 Tafelbildern zur Darstellung bringt. Preis des Werkes Mk. 5.50. Bestellung nimmt die Expedition unserer Zeitung entgegen.

Der unentbehrliche gelbe Taschenfahrplan, herausgegeben von der Generaldirektion der R. Württ. Staatsbahnen (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart. Preis trotz 128 Seiten Umfangs nur 25 Pfg.) ist soeben erschienen. Seine Vorzüge sind bekannt: Anführung aller Anschlüsse und der Privat- und Nebenbahnen, Stuttgarter Straßenbahnen nebst Karte, bequemes Taschenformat, Deutlichkeit, zweckmäßige Einteilung. Die amtliche Bearbeitung bietet die Gewähr der Zuverlässigkeit. Der gelbe amtliche Fahrplan ist der brauchbarste. Außerdem ist erstmals in diesem Jahre als Ergänzung hierzu neu und zwar im gleichen Verlag (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) erschienen: „Kraftwagen- und Postfahrten in Württemberg und Hohenzollern“ vom 1. Mai 1913 an. Bearbeitet im Kursbureau der kgl. Generaldirektion der Posten und Telegraphen. Preis bei 27 Seiten Umfang nur 10 Pfg.

Zum Feste

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Detter's „Bacfin“ verwendet.

(Der Name „Bacfin“ ist gesetzlich für Dr. Detter's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Detter's Festkuchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Detter's „Bacfin“, 200 g Butter, 200 g Zucker, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ Liter Milch, 5 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 150 g Rosinen, 150 g Korinthen, ein halbes Päckchen von Dr. Detter's Vanillin-Zucker, Salz nach Geschmack.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Vanillin-Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Bacfin gemischt, hinzu und zuletzt die Rosinen, Korinthen, Salz und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

Bekanntmachung.

Wegen der gegenwärtigen Saatzeit haben die **Taubenbesitzer** ihre Tiere von heute ab **3 Wochen** eingesperrt zu halten.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des Art. 34 des Polizeistrafgesetzes bestraft.

Wildbad, den 2. Mai 1918.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

H. Schanz, Damen-Confektion,

König-Karlstr. 96
bietet großes Lager in

Damen-Blusen

von Mt. 1.30 bis Mt. 25.—.

Reichste Auswahl! Billigste Preise!

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Samstag den 10. Mai stattfindenden

Hochzeits-Feier

erlauben wir uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte in das „Gasthaus zur Sonne“ freundlichst einzuladen, und bitten, dies anstatt persönlicher Einladung annehmen zu wollen.

Carl Treiber, Bäcker
Sohn des Joh. Friedr.
Treiber, Schneiders.

Emilie Bausert.

Kirchgang um 12 Uhr vom Gasth. z. Eintracht aus.

Unter Preis!

50 Paar Arbeitshosen
Moleskin, sehr schöne
Ware, à Mt. 3.25 netto.
Ferner empfehle:

Gipserhosen u. -Blusen,
Malerkittel,
blaue Arbeiteranzüge,
Hemden etc.

Ph. Bosc.

Im Verlag von Zeller und
Schmidt in Stuttgart ist er-
schienen und bei Chr. Wild-
brett, König-Karlstr. 68 in
Wildbad, zu haben:

Neues

Süddeutsches

Kochbuch

oder theoretisch-praktische An-
weisung zur bürgerlichen und
feineren Kochkunst von **Frie-
derike Zeller**, praktische
Köchin. Umgearbeitet von **Hu-
dolf Zäch**, Küchenmeister.
Neue, vermehrte und verbesserte
Ausgabe. Circa 2200 Re-
zepte. Preis 3 Mt. 50 Pfg.
in elegantem Einband.

Deutsches Vereins- und Caschen-Liederbuch.

Eine reichhaltige Sammlung
der schönsten und beliebtesten
Kommers- und Gesellschafts-
lieder nebst den bekanntesten
Volks-, Liebes-, Soldaten-,
Jäger-, Turner- etc. Liedern.
(571 Lieder.)

Preis gebunden 70 Pfg.

Zu haben bei

Chr. Wildbrett
Schreibwarenhandlg.
König-Karlstr.

WILDBAD.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte,
Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingst-
montag, den 12. Mai stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das „Schwarzwaldhotel“ freundlichst ein-
zuladen, und bitten, dies anstatt persönlicher
Einladung entgegenzunehmen.

Hermann Bott

Rosa Mutterer.

Kirchgang 12 Uhr vom Gasth. z. Ventilhorn aus.

Druck-Arbeiten

aller Art in eleg. Aus-
führung liefert billig
Alb. Wildbrett,
Buchdruckerei.

Echt Meißner Tongeschirr



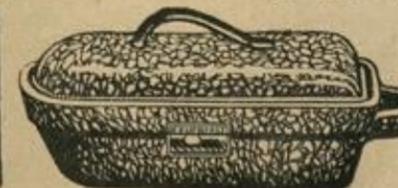
Marke
„Feuer-
fest“

ist ein wirk-
lich feuerbe-
ständiges
Kochgeschirr.



Kann bis zum Glühen erhitzt und im heißen Zustande
mit kaltem Wasser nachge-
füllt werden, ohne zu springen,
kann auf direkte Herd-, Gas-,
Petroleum- oder Spiri-
tusflamme gestellt werden.

Zu haben bei



C. Aberle
senior

(Inhaber: —
E. Blumenthal.)



Bleyer's Knaben-Anzüge

Sind die gesündesten u. bequemsten
Kleidung der Gegenwart,
passen für jede Jahreszeit, kleiden
vortrefflich, sind außerordentlich
dauerhaft, lassen sich sehr gut rei-
nigen und können besser und schöner
wie jeder andere Anzug wieder aus-
gebeffert werden. — Große Auswahl
eleganter Formen für Sonn- und
Festtage, wie auch einfacher prak-
tischer Formen für die Schule, in
garantiert reinwollener
Qualität, vollkommen licht- und
waschschon Farben. — Vorrätig
in allen Größen von 2—18 Jahren
— Blusen, Jacken und Hosen
werden auch einzeln abgegeben. —
Ausführliche Kataloge gratis.

Verkaufsstelle

A. Lipps, Wildbad.

Hängendes Auerlicht 10 Proz. Gasersparnis
Oligogasalüblicht-Sparbrenner 30 Prozent
Gasersparnis

Obramkohlenfadentlampen, 40, 50, 100
Kerzen, 70 Proz. elektr. Stromersparnis,
Glühlampen in allen Kerzenstärken u. Formen
sowie alle Zubehöerteile für Beleuchtungs-
zwecke für Gas und elektrisch empfiehlt

Güthler.

Bekanntmachung

betreffend

die zweckmäßige Aufbewahrung von Fleisch in Kühlräumen.

Um Fleisch frisch zu erhalten, ist neben niedriger Temperatur erforderlich, daß die Feuchtigkeit der Luft einen bestimmten Grad nicht überschreitet.

Bei einer Temperatur von 3—5 Grad, wie sie in den Kühlräumen herrschen soll, wird die Vermehrungsfähigkeit der Mikroorganismen und deren zerstörende Einwirkung auf das Fleisch erheblich herabgesetzt, aber keineswegs völlig verhindert. Es gibt eine ganze Reihe von Bakterien, die sogar bei 0 Grad sich zu vermehren und diejenigen Veränderungen im Eiweiß hervorzurufen vermögen, welche man als Fäulnisercheinungen bezeichnet. Das längere Zeit im Kühlraum lagernde Fleisch unterliegt also der Gefahr der bakteriellen Zersetzung und wird, auch wenn es nach dem Herausnehmen aus dem Kühlraum noch tadellos frisch erscheint, sehr viel schneller als frisches Fleisch der Fäulnis anheimfallen, da die Zahl der Bakterien sich inzwischen schon außerordentlich vermehrt hat. Es ist eine bekannte Tatsache, daß das im Eisschrank oder auf Eis aufgehobene Fleisch trotz niedriger Temperatur in verhältnismäßig kurzer Zeit der Verderbnis anheimfällt.

Um in den Kühlräumen das Fleisch in gutem Zustand zu erhalten, muß zu der niederen Temperatur noch hinzukommen: ein gewisser Trockenheitsgrad der umgebenden Luft. Die Luft darf nicht mit Feuchtigkeit gesättigt sein. Wenn die Luft noch imstande ist, Feuchtigkeit aufzunehmen, so wird sie die Oberfläche des Fleisches eintrocknen und für die Entwicklung der Mikroorganismen ungeeignet machen. Also erst das Zusammenwirken von niedriger Temperatur und trockener Luft gewährleistet die Haltbarkeit des Fleisches. Die Erfahrungen haben gelehrt, daß schon gute Resultate erzielt werden, wenn die Luft in den Kühlräumen eine relative Feuchtigkeit von 60 bis 70 Prozent (jedenfalls nicht über 75 Prozent) besitzt.

Ebenso wie die Ermittlung der Temperatur, muß auch die Feststellung des Feuchtigkeitsgrades mit Hilfe eines Instruments geschehen, und zwar empfiehlt sich am meisten die Benützung feinsteintragender Haarfeuchtigkeitsmesser (selbstregistrierende Haarhygrometer), wie sie sich in der Kühlhallenpraxis schon bewährt haben. Ein selbsteintragendes Instrument ist deshalb vorzuziehen, weil es die Feuchtigkeitsverhältnisse fortlaufend aufschreibt und somit eine ununterbrochene Kontrolle ermöglicht.

Wildbad, den 6. Mai 1913.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

Bekanntmachung

Es ist Anlaß gegeben, auf § 4 der ortspolizeilichen Vorschriften vom 2. März 1910 hinzuweisen, wonach das **Fahren mit Karren und Wagen** jeder Art (mit alleiniger Ausnahme der Kinderwagen und Krankensahrfesseln) auf sämtlichen Gehwegen (Trottoirs) und allen übrigen für Fußgänger bestimmten Wegen und Brücken innerhalb der Stadt und ihrer Umgebung, insbesondere auch auf dem Mehgersteg und dem Lindensteg, verboten ist.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschrift müßten bestraft werden.

Wildbad, den 6. Mai 1913.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Jagd- und Vogelschutz.

Es besteht Anlaß, auf nachstehende Vorschriften zur Beachtung hinzuweisen:

1. Der Strafbestimmung des Art. 40 P.-St.-G. unterliegt, wer **Hunde oder Katzen im Wald oder freien Feld umherschweifen läßt.**
2. **Katzen**, welche in einer Entfernung von mindestens 600 Meter vom nächsten bewohnten Haus im Wald oder freien Felde umherschweifend getroffen werden, **dürfen von dem zur Ausübung der Jagd Berechtigten getötet werden.** (Art. 12 des Jagdgesetzes vom 27. Okt. 1855 und 24. Dez. 1906.)
3. Die zur Ausübung der Jagd Berechtigten sind **verpflichtet**, die geeigneten Vorkehrungen zu treffen, **um zu verhüten, daß die bei der Ausübung verwendeten Hunde auf fremdes Jagdgebiet übertreten.** (§ 2 der Min.-Verf. vom 23. Juli 1906, betr. die Ausübung der Jagd.)
4. Das Fegen von gesundem Wild mit **hochbeinigen, weitjagenden Hunden** (z. B. Lauf- oder Wildbodenhunden, Bracken und dergl.) bei der Jagdausübung ist **verboten** (§ 1 a. a. O.)

Wildbad, den 6. Mai 1913.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Möbel

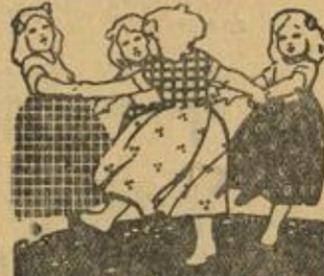
gebrauchte guterhaltene Sachen, sowie Gelegenheitskäufe in **Betten, Holzmöbel usw.** kauft man billigst in **Porzheim, Pflegerstraße 56, part.,** beim Stadtbad.

Anschluß an

Schmetterlings-Sammler

von Wildbad oder Umgegend sucht **Kurgast.**

Wer? sagt die Redaktion des Blattes.



Im freien Spiel

Kinder bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erkältung und ihre Folgen zu denken. Mangelnde Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl die Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkältungen noch eher geneigt macht. Richtiger ist es, ihnen bei ungünstiger Witterung einige der ausgezeichneten **Wybert-Tabletten** zu geben, die die Atmungsorgane kräftigen. Unentbehrlich sind die **Wybert-Tabletten** bei eintretendem Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel. Niederlage in **Wildbad** bei Hofapotheker **Dr. Mehger.**

Hausfrauen, haltet die **Samilien-Zeitschrift: Deutsche Moden-Zeitung** Sie ist unübertroffen und kostet vierteljährlich nur **1 Mr. 50 Pfg.** durch jede Buchhandlung oder Postamt. Probe-Stück frei vom Verlag Leipzig, 1913.

Vermisst

wird niemals die Wirkung der echten

Stedenpferd-

Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie **Milchesser, Finnen, Gesichtsröte, Blütchen, Pusteln usw.** à St. 60 Pfennig in der Hofapothete, **Chr. Schmid, Fr. Schmelzle, Hans Grundner.**

Balkon-, Veranda-

= Kästen =

in porösem Ton

zum direkten Einsetzen der Pflanzen bieten vollständigen Schutz für die faulenden **Holzlästen** und sind für **Balkon** und **Fenstergesimse** sehr praktisch und bilden zugleich eine Zierde, ferner:

Blumentöpfe

in rund und viereckig mit **automatischer** Begießung.

Hängekübel

in jeder Größe zu beziehen durch

C. Aberle sen.,
(Inh.: E. Blumenthal.)

Bekanntmachung.

Wegen Kanalreparatur ist die **obere Straubenbergstraße** vom Gärtner Wacker'schen Hause bis zum Prof'schen Hause für Fuhrwerke jeder Art bis einschließlich **10. Mai d. J.**

gesperrt.

Wildbad, den 7. Mai 1913.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Stadt Wildbad.

Vergebung von Bauarbeiten

im öffentl. Absteich

Dienstag, den 13. Mai, vorm. 11 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Zwecks Verbesserung der Einseiten der Geb. A 115 und 116 kommen nachstehende Arbeiten zur Vergabung:

| | | |
|------------------|------------|------------|
| Maurerarbeit | rd. 370.00 | Mk. |
| Zimmerarbeit | " 225.00 | " |
| Fleischnerarbeit | " 50.00 | " |
| Installation | " 270.00 | " |
| Glaserarbeit | " 135.00 | " |
| Schreinerarbeit | " 110.00 | " |
| Schlosserarbeit | " 65.00 | " |
| Malerialarbeit | " 60.00 | " |
| 1285.00 | | Mk. |

Pläne, Voranschlag und Bedingungen sind an unterzeichneter Stelle einzusehen.

Stadtbauamt Wildbad: Munk.

Kurverein Wildbad.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche **Wohnungen mit Küche zu eigener Wirtschaftsführung** an Kurgäste vermieten, werden ersucht, dies sofort im Verkehrsbüro anzumelden unter Angabe der Zahl der Zimmer, der Wohnungen und des Mietpreises.

Wildbad, den 8. Mai 1913.

Verkehrsbüro.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung, insbesondere meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft, mache ich hiemit die Anzeige, daß ich in meiner Schuhmacherwerkstatt ein

X Schuhlager

eröffnet habe. — Indem es mein Bestreben sein wird, nur mit **prima Schuhwaren** aufzuwarten, bitte ich, das mir seither entgegengebrachte Vertrauen auch in diesem Unternehmen gütigst bewahren zu wollen.

Wildbad, Mai 1913.

Hochachtungsvoll

Hermann Lutz, Schuhmacher
Hauptstraße 117 (Zugang zur Mühlgasse).

Feinste Tafelbutter

versendet über die Saison in Postkolli à 9 Pfd. zu **Mk. 1.36** franko per Pfund, tägl. frisch

die **Molkerei Urspring**
Post Lonsee (Württbg.)

Rechnungsformulare fertigt rasch und billig
Buchdruckerei Wildbrett.